

Einfach weniger zahlen

Kauf- und Depotkosten. Mit einem Depotwechsel können viele Anleger sparen. Mitunter macht das mehrere Hundert Euro pro Jahr aus.

Wenn die Verzinsung als klassische Ertragsquelle bei der Geldanlage praktisch wegfällt, werden die Ausgaben umso wichtiger. Ein kostspieliges Wertpapierdepot kann sich eigentlich keiner mehr leisten. Wir zeigen, wie viel Anleger sparen können und was sie tun müssen. Ein Depotwechsel ist leicht. Auch Filialbankkunden, die bleiben wollen, können ihre Kosten senken.

Obwohl mehrere Banken seit unserer letzten Untersuchung im Oktober 2018 die Preise heraufgesetzt haben, gibt es immer noch viele mit attraktiven Konditionen. Ein Anbieter ist sogar zum ersten Mal dabei.

34 Filial- und Direktbanken im Test

Selbst wohlinformierte Anleger tun sich schwer, unter all den Filial- und Direktbanken das ideale Institut für ihre Bedürfnisse herauszufiltern. Zu unterschiedlich sind die Konditionen und Preismodelle. Unser Test nimmt ihnen die Arbeit ab.

Wir haben untersucht, wie viel die Kunden von 34 Filial- und Direktbanken für den Kauf und die Verwahrung von Wertpapieren zahlen. Grundlage unseres Vergleichs sind drei auf unterschiedliche Anlegertypen zugeschnittene Modelldepots.

Das kleine Depot mit 12 000 Euro Volumen ist auf unser Pantoffel-Portfolio zugeschnitten (siehe test.de/pantoffelmethode). Es richtet sich an Anleger, die einfach in den Aktienmarkt investieren wollen. Dazu mischen sie einen breit streuenden globalen Aktienfonds mit Tages- oder mit Festgeld. Der Fonds, ein Exchange Traded Fund (ETF), ist die einzige Position im Depot.

In diesem Depot ist Umschichten nur dann nötig, wenn sich das Verhältnis von Aktien- und Zinsanlagen deutlich von der ursprünglichen Mischung entfernt hat. Wir haben eine Transaktion pro Jahr unterstellt.

Unser mittleres Modelldepot wendet sich an Anleger, die 50 000 Euro investiert haben

und häufiger umschichten. In unserem Fall kaufen oder verkaufen sie zwölf mal pro Jahr Wertpapiere oder Fonds.

Beim großen Modelldepot hatten wir erfahrenere, etwas wohlhabendere Anleger im Hinterkopf. Ihr Depot hat ein Volumen von 150 000 Euro und umfasst 15 Depotpositionen. Sie handeln mit Augenmaß und kommen auf nur vier Wertpapierkäufe oder -verkäufe pro Jahr.

Festpreise sind am transparentesten

Die günstigste Bank für alle Depotmodelle ist die Onvista Bank, obwohl sie gegenüber unserem letzten Test die Preise von 6,50 auf 7 Euro für eine Wertpapierorder über den Handelsplatz Xetra leicht angehoben hat. Auch der Discountbroker Flatex ist ausgesprochen preiswert. Beide Anbieter arbeiten mit Festpreisen, die unabhängig von der Höhe des Anlagebetrags sind (Flatfees). Wir

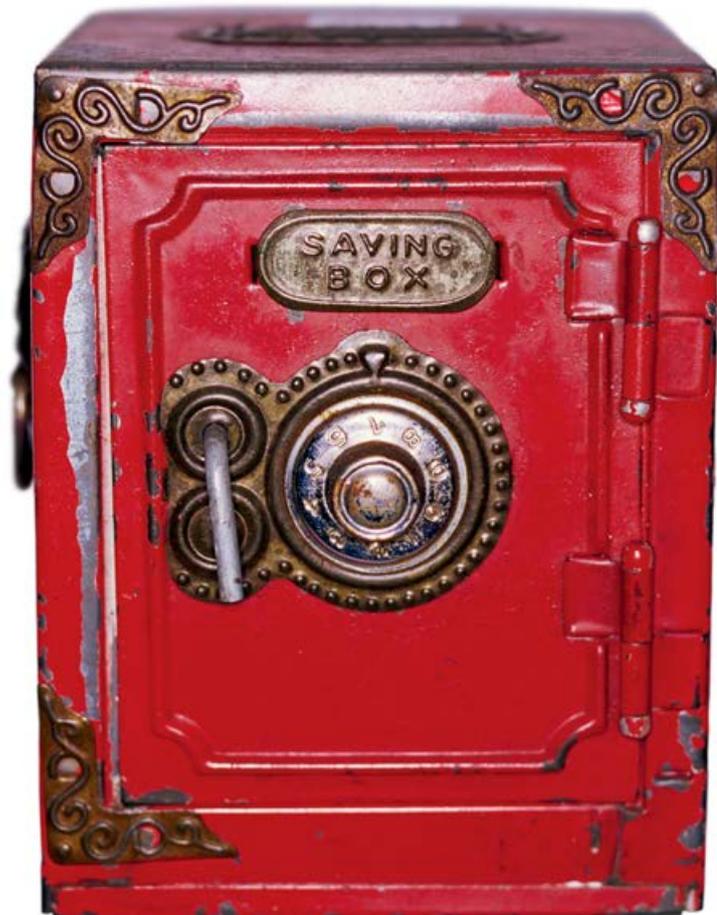


FOTO: CARL PENDEL / ALAMY

Unser Rat

Ohne Depotgebühr. Wenn Sie langfristig in breit streuende ETF anlegen und äußerst selten mit Wertpapieren handeln wollen, ist die kostenlose Verwaltung des Depots entscheidend für Sie. Im günstigsten Fall zahlen Sie jahrelang gar nichts. Kostenlose Wertpapierdepots ohne Bedingungen bieten folgende Banken: BBBank, Consorsbank, Deutsche Bank Maxblue, DKB, Flatex, ING, NIBC Direct, Onvista Bank, Postbank, Targobank (bei Onlineführung). Bei anderen Banken ist ein kostenloses Depot oft an Voraussetzungen geknüpft. Kunden müssen dafür zum Beispiel einen bestimmten Mindestbestand haben, einen Sparplan einrichten oder mindestens eine Börsenorder pro Quartal ausführen.

Direktbanken. Wenn Sie regelmäßig ETF oder Wertpapiere kaufen und verkaufen wollen, kommen Sie bei der Onvista Bank und bei Flatex am günstigsten weg. Allerdings müssen die Besitzer ausländischer Aktien bei Flatex für Dividendengutschriften zahlen und alle Kunden einen Minuszins auf dem Verrechnungskonto hinnehmen.

Filialbanken. Unter den bundesweiten Anbietern sind die Targobank und die Postbank insgesamt am günstigsten. Als Kunde einer Filialbank haben Sie meist auch ohne Depotwechsel die Möglichkeit zu sparen, wenn Sie Wertpapierorders, für die Sie keine Beratung brauchen, in der Onlinevariante des Depots selbst ausführen.

halten das für die kundenfreundlichste Preisvariante, da sie sehr transparent ist. Bei hohen Anlagesummen ist sie unschlagbar günstig.

Bei den anderen Banken beziehen sich die Orderpreise entweder prozentual auf die Anlagesumme oder die Kosten setzen sich aus einer prozentualen und einer Festpreis-Komponente zusammen. In den Tabellen ab Seite 36 beschreiben wir im Detail, wie die einzelnen Institute ihre Orderpreise festlegen.

Achtung: Bei vielen Banken gelten Mindestpreise, die kleine Wertpapierkäufe und -verkäufe unverhältnismäßig teuer machen.

Anleger von Direktbanken zahlen für die Depotführung oft nichts.

Die Commerzbank stellt ihren Filialkunden in jedem Fall mindestens 49,90 Euro in Rechnung. Für eine 1 000-Euro-Order zahlen sie also fast 5 Prozent. Bei den anderen bundesweiten Filialbanken liegt der Mindestpreis zwischen 15 und 34,90 Euro.

Für Anleger, die auf persönliche Betreuung in einer Bankfiliale Wert legen, sind vor allem die Targobank und die Postbank unter den bundesweit aktiven Instituten vergleichsweise günstige Adressen.

Die Unterschiede sind riesig

Die Spanne zwischen den billigsten Onlineanbietern und den teuersten Filialbanken ist riesig. So kostet unser mittelgroßes Modelldepot bei der Onvista Bank nur 84 Euro pro Jahr, während Filialkunden der Berliner Volksbank mehr als das Zehnfache zahlen.

Einige Banken bitten selbst Anleger, die sich nach der Buy-and-Hold-Strategie richten,

also so gut wie nie etwas kaufen oder verkaufen, kräftig zur Kasse. So verlangt die Commerzbank von ihren Filialkunden für das bloße Verwalten eines Depots mit Aktien und Fonds im Wert von 150 000 Euro stolze 375 Euro pro Jahr.

Die meisten Direktbanken verwahren die Wertpapiere ihrer Kunden dagegen kostenlos. Im Kasten „Unser Rat“ oben nennen wir alle Banken, die ein Gratisdepot ohne Nebenbedingungen anbieten. Wie viel die Verwahrung bei den anderen Banken im Detail kostet, steht in den Tabellen ab Seite 39.

Preiserhöhungen oft gut versteckt

Einige Banken haben seit unserem letzten Test vor einem Jahr die Preise angehoben. Oft handelt es sich dabei um Bereiche, die Anleger nicht sofort entdecken.

Bei der Comdirect zahlen Anleger zwar denselben Grundpreis für eine Order wie im Vorjahr, aber dafür stieg der Mindestpreis für die Gebühr am Handelsplatz Xetra von 1,50 Euro auf 2,50 Euro.

Auch der seit Jahren billigste Anbieter, die Onvista Bank, drehte an der Gebührenschrabe. Das Handelsplatzentgelt stieg um 0,50 Euro. Auf die Spitzenstellung in unserem Vergleich hat das aber keinen Einfluss.

Bei der Stadtparkasse München kosteten Anleiheorders für Filialkunden früher 0,5 Prozent des Anlagebetrags. Zuletzt wurden sie dem Niveau von Aktien- und ETF-Orders (1 Prozent) angeglichen.

Die Deutsche Bank Maxblue hat den Höchstpreis für eine Order von 49,90 auf 58,90 Euro heraufgesetzt. Deutlich teurer sind Wertpapierorders jetzt bei der Postbank. Filialkunden zahlen je nach Ordergröße zwischen 10 und mehr als 20 Prozent mehr als vorher. Bei großen Onlineorders hat die Postbank die Preise sogar um über 30 Prozent angehoben. Zumindest für Filialkunden ist sie aber nach wie vor recht attraktiv.

Genobroker neu im Test

Erstmals im Test dabei ist der Genobroker, eine Direktbank, die sich an die Kunden von Genossenschaftsbanken richtet. Nur wer ein Girokonto bei einer Volks- oder Raiffeisenbank besitzt, kann den Genobroker nutzen.

Für diese Zielgruppe ist die Bank mit ihrem moderaten Preismodell durchaus attraktiv. Sie verlangt nur 0,25 Prozent des Ordervolumens und verzichtet auf eine Depotgebühr, wenn der Kunde mindestens einmal pro Quartal etwas kauft oder verkauft. Wir haben für unseren Test das Depot „Online Basis Modell“ herangezogen. Für Kunden, die mindestens zwölf Orders pro Jahr ausführen, gilt im Folgejahr das „Online Profi Modell“ mit etwas günstigeren Konditionen.

Order am Computer selbst ausführen

Anleger, deren Hausbank teuer ist, haben meist die Möglichkeit, auch ohne einen Anbieterwechsel zu sparen. Sie müssen dazu nur die Orders, für die sie keine Beratung brau-

Die günstigsten Filial- und Direktbanken für unsere Modelldepots

Großes Depot (150 000 Euro) mit 15 Positionen, 4 Orders pro Jahr, Ordergrößen 12 000 Euro und 6 000 Euro

Anbieter / Depotbezeichnung	Bundesweites Angebot	Preis pro Jahr (Euro)
-----------------------------	----------------------	-----------------------

Die zehn günstigsten Filialdepots

Targobank / Klassik-Depot	■	201
Postbank	■	215
Leipziger Volksbank	□	271
Santander Consumer Bank / Stardepot	■	280
BBBank	■	283
PSD Bank Rhein-Ruhr	□	351
GLS Bank	■	482 ¹⁾
Volksbank Köln Bonn	□	489
Deutsche Bank / db Privatdepot Comfort	■	550
Hamburger Sparkasse / Klassikdepot	□	579

Die zehn günstigsten Internetdepots

Onvista Bank / Festpreis-Depot	■	28
Flatex	■	34
DKB	■	74
Netbank	■	92
BBBank	■	93
Deutsche Bank Maxblue	■	100
Targobank / Klassik-Depot	■	101
NIBC Direct	■	113
Consorsbank	■	116
ING	■	117

Mittleres Depot (50 000 Euro) mit 13 Positionen, 12 Orders pro Jahr, Ordergrößen 6 000 Euro und 2 500 Euro

Anbieter / Depotbezeichnung	Bundesweites Angebot	Preis pro Jahr (Euro)
-----------------------------	----------------------	-----------------------

Die zehn günstigsten Filialdepots

Leipziger Volksbank	□	313
Targobank / Klassik-Depot	■	451
GLS Bank	■	483 ¹⁾
Santander Consumer Bank / Stardepot	■	490
Hamburger Sparkasse / Klassikdepot	□	507
Postbank	■	514
Volksbank Köln Bonn	□	545
BBBank	■	578
Deutsche Apotheker- und Ärztebank / Apoklassik Depot	■	594
Kreissparkasse Köln	□	612

Die zehn günstigsten Internetdepots

Onvista Bank / Festpreis-Depot	■	84
Flatex	■	100
DKB	■	131
BBBank	■	158
Genobroker / Online Basis Modell ²⁾	■	159
Deutsche Bank Maxblue	■	175
Targobank / Klassik-Depot	■	176
Commerzbank / Direktdepot	■	195
NIBC Direct	■	195
Berliner Volksbank / Depot Aktiv	□	196

■ = Ja. □ = Nein. 1) Inklusive Mitgliedsbeitrag von jährlich 60 Euro. 2) Eröffnung nur für Girokonto-Inhaber einer genossenschaftlichen Bank möglich.

chen, selbst am Computer ausführen. Das ist bei vielen Filialbanken möglich und meist deutlich günstiger als eine Wertpapierorder, die der Berater ausführt.

Wie viel sich auf diese Weise sparen lässt, zeigt sich besonders deutlich bei der Berliner Volksbank. In ihren Filialen kostet eine ETF-Order über das Depot Aktiv 1,25 Prozent plus 19,90 Euro. Ein Auftrag im Wert von 12 000 Euro schlägt also mit rund 170 Euro zu Buche. Führt der Kunde dieselbe Order selbst aus, zahlt er nur knapp 36 Euro.

Flatex teuer bei Auslandsdividenden

Anleger sollten bei der Auswahl eines Wertpapierdepots aber nicht allein auf die Basiskosten achten. Manchmal sind auch Nebenaspekte entscheidend.

Das gilt zum Beispiel für Kunden, die viele Auslandsaktien besitzen oder kaufen wollen. Sie sind bei Flatex trotz der günstigen Orderpreise nicht gut aufgehoben. Bei jeder Auslandsdividende im Wert von mehr als 15

Euro stellt Flatex 5,90 Euro in Rechnung. Wer gängige US-amerikanische Dividendenaktien im Depot hat, zahlt mitunter viermal pro Jahr, weil die meisten Unternehmen quartalsweise ausschütten.

Dazu kommt, dass Flatex als einziger Anbieter im Test für Geld auf dem Verrechnungskonto Minuszinsen berechnet. Zurzeit sind es minus 0,4 Prozent pro Jahr.

Anleger, die verstärkt auf Einzelaktien setzen wollen, sollten sich auch nach Gebühren für die Teilnahme an Hauptversammlungen und die Eintragung von Namensaktien erkundigen. Bei größeren Depots können solche Aspekte ins Geld gehen.

Wer regelmäßig mit Wertpapieren handelt, setzt öfter mal ein Kurslimit. Orders werden dann nur ausgeführt, wenn sich der Kurs in diesem Rahmen bewegt. Ärgerlich sind Gebühren für eine nicht ausgeführte oder gestrichene Limitorder. Bei den Direktbanken ist das nur bei der Netbank der Fall, aber bei Filialbanken sind Limitkosten verbreitet.

Der Depotwechsel ist einfach

Viele Anleger scheuen einen Depotumzug, weil er ihnen zu kompliziert erscheint. Das ist aber ganz und gar nicht der Fall. Anders als beim Wechsel eines Girokontos gibt es nur wenige Punkte zu beachten.

Der Depotwechsel läuft weitgehend ohne Zutun des Anlegers, denn um die Abwicklung und die Übertragung der Wertpapiere kümmert sich die neue Bank. Nur den Antrag müssen Anleger selbst ausfüllen, aber dieser Aufwand hält sich in Grenzen (siehe Kasten S. 38). Wichtig zu wissen: Ein Depotumzug ist in Deutschland grundsätzlich kostenlos.

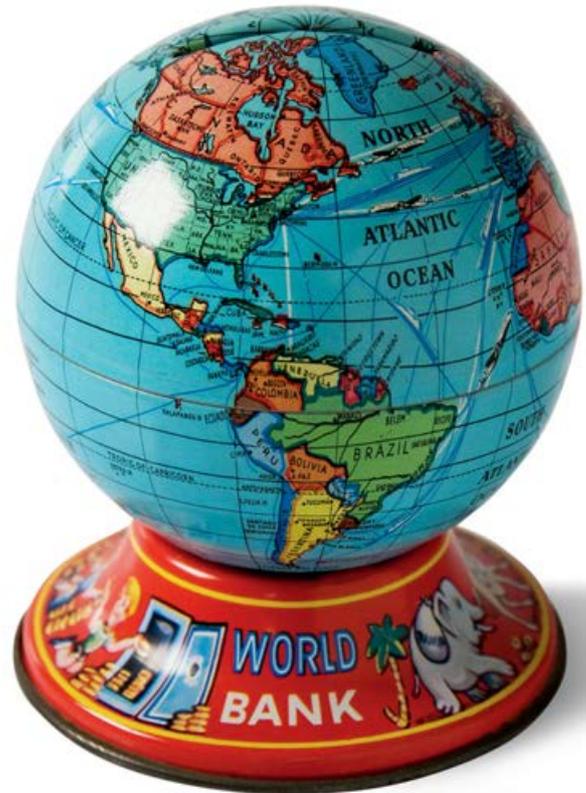
Von Sonderaktionen profitieren

Anleger können durch einen Depotwechsel nicht nur dauerhaft Geld sparen, sondern zusätzlich von Sonderaktionen profitieren. Viele Banken versüßen ihren Neukunden den Einstieg mit Rabatten oder Geschenken. Wer mit seinem Depot umzieht, erhält manchmal sogar Geld gutgeschrieben. Der Betrag richtet

Kleines Depot (12 000 Euro) mit einer Position ETF zu 12 000 Euro,
1 Order pro Jahr, Ordergröße 2 500 Euro

Anbieter / Depotbezeichnung	Bundesweites Angebot	Preis pro Jahr (Euro)
Die zehn günstigsten Filialdepots		
Leipziger Volksbank	☐	23
Postbank	■	32
BBBank	■	36
Deutsche Apotheker- und Ärztebank / Apoklassik Depot	■	44
Hamburger Sparkasse / Klassikdepot	☐	45
Kreissparkasse Köln	☐	49
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig	☐	51
Deutsche Bank / db Privatdepot Comfort	■	53
BW Bank / Depot WP-komplett	☐	55
Frankfurter Sparkasse / S-Klassikdepot	☐	64
Die zehn günstigsten Internetdepots		
Onvista Bank / Festpreis-Depot	■	7
Flatex	■	8
BBBank	■	11
DKB	■	11
Deutsche Bank Maxblue	■	12
NIBC Direct	■	12
Targobank / Klassik-Depot	■	12
Consorsbank	■	13
ING	■	13
S Broker	■	13

Stand: 1. September 2019



Bei vielen Banken winken Neukunden Vergünstigungen.

sich nach dem übertragenen Depotvolumen. Solche Aktionen sind zeitlich befristet. Wechselwillige Anleger sollten auf den Internetseiten der Anbieter die gerade aktuellen Konditionen vergleichen.

Bei vielen Direktbanken bekommen Neukunden ein Kontingent an kostenlosen Orders oder für einen bestimmten Zeitraum deutlich günstigere Preise beim Wertpapierhandel. Die Targobank zum Beispiel stellt Neukunden ihres Direkt-Depots in den ersten zwölf Monaten nach Depotöffnung für jeden Kauf oder Verkauf an inländischen Börsen nur 4,90 Euro in Rechnung. Bei der Comdirect zahlen Neukunden im ersten Jahr für jede Transaktion sogar nur 3,90 Euro.

Wir raten davon ab, eine neue Depotbank nur nach attraktiven Sonderangeboten auszusuchen. Entscheidend sind die Konditionen, die auf Dauer gelten. Aber es spricht nichts dagegen, unter gleichwertigen Anbietern denjenigen mit den verlockendsten Boni zu wählen. ■

Nicht getestete Anbieter

Warum Degiro nicht dabei ist

Unser Test von Wertpapierdepots umfasst zwar die wichtigsten, aber längst nicht alle Anbieter in Deutschland. Regelmäßig erhalten wir Anfragen von Lesern, warum bestimmte Banken oder Broker nicht getestet wurden. Besonders häufig geht es dabei um Degiro, einen äußerst preisgünstigen Onlinebroker aus den Niederlanden. Mit einem Pauschalpreis von nur 2 Euro plus 0,026 Prozent der Ordersumme ist Degiro beim Kauf über Xetra deutlich billiger als alle untersuchten Banken.

Dennoch passt er aus verschiedenen Gründen nicht in unser Testfeld. Zum einen gibt es bei Degiro kein Verrechnungskonto. Stattdessen werden

nicht investierte Beträge in einem Geldmarktfonds geparkt. Ein Depotübertrag von und zu Degiro kostet pro Posten 10 Euro. Für einheimische Banken ist das nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs unzulässig. Der Übertrag von Wertpapieren darf in Deutschland nichts kosten. Anders als bei den Banken im Test müssen sich die Kunden von Degiro selbst um die Besteuerung von Dividenden und Kursgewinnen kümmern. Das macht die Steuererklärung komplizierter.

Neben Degiro gibt es zahlreiche weitere Broker und Tradingplattformen, deren Angebote eher auf professionelle Trader als auf Normalanleger zielen und nicht in unser Testfeld passten. ▶



Für Liebhaber gemanagter Fonds lohnt sich oft sogar ein Zusatzdepot.

Aktiv gemanagte Fonds

Am günstigsten über Fondsshops kaufen

Unser Test von Depotkosten erfasst die Kosten aller Wertpapiere und Fonds, die Anleger über die Börse kaufen können. Das gilt oft auch für aktiv gemanagte Fonds, die wir in unserer Titelgeschichte (ab S. 24) empfehlen. Anleger können nicht alle, aber viele von ihnen über einen Börsenplatz, etwa Frankfurt, Hamburg, Tradegate oder Gettex, kaufen. Die Kosten sind dann in der Regel ebenso hoch wie beim Aktien- oder ETF-Kauf.

Anleger sollten aber beachten, dass die Handelsspanne in der Regel größer ist als bei ETF, was den Kauf merklich verteuert. Vor allem bei Fonds, die selten gehandelt werden, empfehlen wir, vor dem Kauf die Angebotskurse (Briefkurse) an den verschiedenen Börsenplätzen zu vergleichen, um den günstigsten herauszufinden. Anleger sollten außerdem ein Kurslimit eingeben, um sich vor einem überhöhten Kaufpreis zu schützen.

Vor allem bei Filialbanken zahlen Anleger beim Kauf aktiv gemanagter Fonds einen Ausgabeaufschlag, nicht selten in Höhe von etwa 5 Prozent. Auch Direktbanken

erheben für viele Fonds einen – allerdings häufig reduzierten – Aufschlag. Anleger, die sich stark für aktiv gemanagte Fonds interessieren, sind bei Fondsvermittlern im Internet am besten aufgehoben, denn dort fällt in aller Regel der Ausgabeaufschlag weg. Das eröffnet Anlegern die Möglichkeit, schlecht laufende Fonds gegen bessere auszutauschen, ohne dass sie dafür jedes Mal zur Kasse gebeten werden.

Die Fondsvermittler arbeiten mit Fondsbanken wie Ebase oder der FIL Fondsbank zusammen, die sich auf dieses Geschäft spezialisiert haben. Selbst die Eröffnung eines zusätzlichen Depots ist für Fans gemanagter Fonds eine Option, über die sich nachzudenken lohnt. Neben dem kostenlosen Fondskauf locken wenige Fondsshops zusätzlich damit, dass sie Kunden einen Teil der Bestandsprovisionen erstatten, sogenannte Kickbacks. Das gibt es bei Filial- oder Direktbanken noch nicht. Eine Liste mit 26 Fondsvermittlern und den Depotpreisen von Fondsbanken bieten wir im Internet unter test.de/fondsvermittler an.

So gehts zum neuen Depot

1 Eröffnung. Wenn Sie ein Depot bei einer Filialbank eröffnen wollen, kümmert sich Ihr Kundenbetreuer um die Formalitäten. Die Kontoeröffnung bei einer Direktbank ist nicht aufwendiger, aber Sie müssen Ihre Daten selbst eintragen. Dazu laden Sie den Eröffnungsantrag von der Internetseite der Bank herunter, füllen ihn aus und lassen Ihre Identität in einer Postfiliale mit dem Postident-Verfahren bestätigen. Dazu legen Sie Ihren Personalausweis oder Reisepass vor. Bei den meisten Direktbanken können Sie auch das Videoident-Verfahren nutzen (siehe Tabellen ab S. 39). Dabei legitimieren Sie sich in einem Dialog mit der Bank über die Kamera Ihres Computers oder Smartphones.

2 Depotwechsel. Ihre neue Bank kümmert sich um den Übertrag der Wertpapiere. Er darf innerhalb Deutschlands nichts kosten. In der Wechselphase können Sie keine Wertpapiere oder Fonds verkaufen. Normalerweise dauert der Übertrag einige Tage, nur in Extremfällen auch schon mal ein paar Wochen. Beachten Sie, dass sich Bruchteile von Investmentfonds in der Regel nicht übertragen lassen. Geben Sie diese am besten vor dem Depotübertrag an die Fondsgesellschaft zurück.

3 Bestandsschutz. Für Wertpapiere, die vor dem 1. Januar 2009 gekauft wurden, müssen Sie keine Abgeltungsteuer auf Kursgewinne zahlen. Das gilt auch nach dem Depotwechsel. Für vor 2009 angeschaffte Fonds ist der Bestandsschutz auf insgesamt 100 000 Euro pro Person begrenzt. Prüfen Sie nach dem Übertrag, ob der Kaufzeitpunkt der Wertpapiere und Fonds korrekt übernommen wurde.

4 Verlustübertrag. Wenn Sie bei Börsengeschäften Verluste erlitten haben, können Sie diese mit künftigen Gewinnen verrechnen lassen. Dazu benötigen Sie einen Verlustübertrag Ihrer alten Bank.

Order in der Bankfiliale aufgeben: Beratung hat ihren Preis

Wer eine Wertpapierorder in seiner Bankfiliale aufgibt, muss dafür oft rund 1 Prozent des Anlagebetrags zahlen. Bei kleinen Volumina machen sich die Mindestpreise von häufig 20 bis 30 Euro besonders stark bemerkbar. Die Onlinedepots der Kredit-

institute sind da schon deutlich günstiger, bei Direktbanken und Onlinebrokern ist das Sparpotenzial noch größer. Dafür können Mitarbeiter der Filialbanken die Bankkunden persönlich beraten.

Anbieter / Depotbezeichnung	Depotöffnung über Video-ident	Orderkosten (Provisionen der Bank, ohne Handelsplatzentgelte und Fremdspeisen)			Gesamtkosten (Euro) für eine Wertpapierorder über Xetra mit einem Kurswert von ... (inklusive Handelsplatzentgelte und Fremdspeisen laut Anbieterangaben)			Großes Depot (150 000 Euro) mit 4 Orders		Mittelgroßes Depot (50 000 Euro) mit 12 Orders		Kleines Depot (12 000 Euro) mit 1 Order		Bietet auch ETF-Sparpläne an
		Preismodell ¹⁾	Mindestpreis (Euro)	Höchstpreis (Euro)	12 000 Euro	6 000 Euro	2 500 Euro	Jahreskosten (Euro) gesamt	davon Depotentgelte	Jahreskosten (Euro) gesamt	davon Depotentgelte	Jahreskosten (Euro) gesamt	davon Depotentgelte	
Bundesweite Filialbanken														
BBBank	<input type="checkbox"/>	1,00 %	34,90	79,90	80,61	60,71	35,61	283	0	578	0	36	0	<input type="checkbox"/>
Commerzbank / Klassikdepot	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % + 4,90 € ²⁾	49,90	–	125,61	65,61	50,61	757	375	822	125	130	80	<input checked="" type="checkbox"/>
Deutsche Apotheker- und Ärztebank / ApoKlassik Depot	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	20,00	–	120,82	60,82	25,82	586	223	594	74	44	18	<input type="checkbox"/>
Deutsche Bank / db Privatdepot Comfort	<input type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	30,00	–	122,60	62,60	32,60	550	180	641	70	53	20	<input type="checkbox"/>
GLS Bank	<input checked="" type="checkbox"/>	0,50 % ³⁾	15,00 ⁴⁾	500,00	60,82 ⁵⁾	30,79 ⁵⁾	15,76 ⁵⁾	482 ⁵⁾	239	483⁶⁾	143	90 ⁶⁾	74	<input type="checkbox"/>
Hypovereinsbank	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	30,00	–	123,50	63,50	33,50	674	300	682	100	82	48	<input checked="" type="checkbox"/>
Postbank	<input type="checkbox"/>	6 Preisstufen ⁷⁾	22,95	82,95	53,89	53,84	31,80	215	0	514	0	32	0	<input type="checkbox"/>
Santander Consumer Bank / Stardepot	<input type="checkbox"/>	0,50 % + 3,00 €	33,00	303,00	63,96	33,90	33,86	280	84	490	84	118	84	<input type="checkbox"/>
Targobank / Klassik-Depot	<input checked="" type="checkbox"/>	0,50 %	34,90	–	62,71	37,61	37,61	201	0	451	0	68	30	<input checked="" type="checkbox"/>
Regionale Filialbanken														
Berliner Sparkasse / Depot Classic	<input type="checkbox"/>	1,00 % + 9,90 € ²⁾	–	–	130,86	70,80	35,76	697	294	765	126	81	46	<input checked="" type="checkbox"/>
Berliner Volksbank / Depot Aktiv	<input type="checkbox"/>	1,25 % + 19,90 € ²⁾	–	–	170,74	95,69	51,91	697	164	886	0	91	39	<input type="checkbox"/>
BW Bank / Depot WP-komplett	<input checked="" type="checkbox"/>	0,60 – 1,20 % ⁸⁾	20,00	–	108,68	60,34	30,71	606	268	636	89	55	24	<input type="checkbox"/>
Frankfurter Sparkasse / S-Klassikdepot	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	25,00	–	120,94	60,89	25,84	609	245	625	105	64	38	<input checked="" type="checkbox"/>
Hamburger Sparkasse / Klassikdepot	<input type="checkbox"/>	0,75 % ⁹⁾	12,50	–	97,20 ¹⁰⁾	48,60 ¹⁰⁾	21,75 ¹⁰⁾	579	293	507	98	45	23	<input type="checkbox"/>
Kreissparkasse Köln	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	20,00	–	120,60	60,60	25,60	600	238	612	95	49	24	<input type="checkbox"/>
Leipziger Volksbank	<input checked="" type="checkbox"/>	0,25 %	9,95	59,95	30,84 ¹²⁾	15,79 ¹²⁾	10,71 ¹²⁾	271	178	313	154	23	12	<input type="checkbox"/>
PSD Bank Rhein-Ruhr	<input checked="" type="checkbox"/>	0,50 % + 30,00 €	–	–	90,80 ¹⁰⁾	60,74 ¹⁰⁾	43,22 ¹⁰⁾	351	48	672	48	91	48	<input type="checkbox"/>
Stadtsparkasse München	<input type="checkbox"/>	1,00 %	25,00	–	121,13 ¹⁰⁾	60,98 ¹⁰⁾	25,86 ¹⁰⁾	656	288	615	94	74	49	<input checked="" type="checkbox"/>
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig	<input checked="" type="checkbox"/>	1,00 % ²⁾	30,00	–	120,94	60,89	30,85	605	242	646	96	51	20	<input checked="" type="checkbox"/>
Volksbank Köln Bonn	<input type="checkbox"/>	0,85 % ⁹⁾	25,00	–	102,84	51,79	25,76	489	180	545	80	68	42	<input type="checkbox"/>
Volksbank Stuttgart / VR-Depot Premium Aktiv	<input type="checkbox"/>	0,40 – 1,00 % + 9,90 € ¹¹⁾	–	–	94,71	58,32	35,09	646	340	708	148	99	64	<input type="checkbox"/>

– = Entfällt.
 = Ja.
 = Nein.
 Die Kostenangaben für das kleine, mittelgroße und große Depot sind kaufmännisch gerundet.
Gelb markiert sind jeweils die fünf günstigsten Depotvarianten aus der Untersuchung.

- Die Prozentangaben beziehen sich auf das Ordervolumen, die Euro-Angaben sind zusätzliche Grundgebühren.
- Bei Anleihen betragen die prozentualen Kosten die Hälfte.
- Bei Aktien und Zertifikaten 1,00 Prozent.
- Mindestpreis bei Aktien und Zertifikaten 20 Euro.
- Aktienorders sind in etwa doppelt so teuer.
- Inklusive Mitgliedsbeitrag von jährlich 60 Euro.
- Ab einem Ordervolumen von 1 200 Euro steigt der Preis.

- Bei Anleihen und Zertifikaten immer 0,60 Prozent, sonst fünfstufige Staffel, bei der ab einem Ordervolumen von 5 000 Euro die prozentualen Kosten sinken.
- Bei Anleihen 0,50 Prozent.
- Der Wert gilt für ETF, Preise für Aktien weichen geringfügig ab.
- Sechsstufige Staffel, bei der ab einem Ordervolumen von 5 000 Euro die prozentualen Kosten sinken.
- Fremdkosten vom Anbieter nicht bestätigt.

Stand: 1. September 2019

Order selbst ausführen: Onlinedepots sind für Anleger die billigste Lösung

Wer Wertpapierorders am Computer selbst ausführt, kommt in der Regel deutlich billiger weg als mit einem Auftrag an den Bankberater. Auf diese Weise können auch Filialbankkunden sparen. Reine Direktbanken gehören meist zu den billigsten Anbietern.

Anbieter / Depotbezeichnung	Depoteröffnung über Video-ident	Orderkosten (Provisionen der Bank, ohne Handelsplatzentgelte und Fremdspesen)			Gesamtkosten (Euro) für eine Wertpapierorder über Xetra mit einem Kurswert von ... (inklusive Handelsplatzentgelte und Fremdspesen laut Anbieterangaben)			Großes Depot (150 000 Euro) mit 4 Orders Jahreskosten (Euro)	
		Preismodell ¹⁾	Mindestpreis (Euro)	Höchstpreis (Euro)	12 000 Euro	6 000 Euro	2 500 Euro	Gesamt	davon Depotentgelte
Direktbanken / Onlinebroker									
1822direkt-Aktiv-Depot	■	0,25 % + 4,95 €	9,90	59,90	38,86	23,80	15,01	125	0
Comdirect	■	0,25 % + 4,90 €	9,90	59,90	37,40	22,40	13,65	131	12
Consorsbank	■	0,25 % + 4,95 €	9,95	69,00	36,45	21,45	12,70	116	0
Deutsche Bank Maxblue	■	0,25 %	8,90	58,90	32,60	17,60	11,50	100	0
DKB	■	2 Preisstufen ¹²⁾	10,00 ¹²⁾	25,00	25,96	10,90	10,86	74	0
Ethikbank / Depotonline	■	0,45 %	17,50	–	54,84 ¹⁵⁾	27,79 ¹⁵⁾	18,26 ¹⁵⁾	565	400
Flatex	■	Pauschale	5,90	5,90	8,42 ⁹⁾	8,36 ⁹⁾	8,31 ⁹⁾	34	0
Genobroker / Online Basis Modell ¹³⁾	■	0,25 %	9,95	49,95	30,80	15,79	10,71	158	65
ING	■	0,25 % + 4,90 €	–	69,90	36,65	21,65	12,90	117	0
Netbank	□	4 Preisstufen ¹⁴⁾	5,95	21,95	25,95	19,95	12,95	92	0
NIBC Direct	■	0,25 % + 4,90 €	9,90	44,90	35,65	20,64	11,89	113	0
Onvista Bank / Festpreis-Depot	□	Pauschale	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	28	0
S Broker	■	0,25 % + 4,99 €	8,99	54,99	37,18	22,18	13,43	119	0
Bundesweite Filialbanken – Konditionen für Onlinetransaktionen									
BBBank	□	0,25 %	9,90	49,90	30,71	15,71	10,61	93	0
Commerzbank / Direktdepot	■	0,25 % + 4,90 €	9,90	–	35,61	20,61	11,86	244	131
Deutsche Apotheker- und Ärztebank / ApoKlassik Depot	■	0,70 % ²⁾	10,00	–	84,82	42,82	18,32	478	223
Deutsche Bank / db Privatdepot Comfort	□	1,00 % ²⁾	20,00	–	122,60	62,60	27,60	550	180
GLS Bank	■	0,50 % ³⁾	15,00 ⁴⁾	500,00	60,82 ⁵⁾	30,79 ⁵⁾	15,76 ⁵⁾	482 ⁶⁾	239
Hypovereinsbank	■	0,50 % ²⁾	20,00	–	63,50	33,50	23,50	494	300
Postbank	□	6 Preisstufen ⁷⁾	9,95	69,95	40,89	40,84	18,80	163	0
Santander Consumer Bank / Stardepot	■	0,50 % + 3,00 €	18,00	303,00	63,96	33,90	18,86	280	84
Targobank / Klassik-Depot	■	0,25 %	8,90	34,90	32,71	17,71	11,61	101	0
Regionale Filialbanken – Konditionen für Onlinetransaktionen									
Berliner Sparkasse / Depot Direkt	□	0,25 % + 9,90 €	–	99,00	40,86	25,80	17,01	427	294
Berliner Volksbank / Depot Aktiv	□	0,25 % + 4,90 €	9,90	39,90	35,74	20,69	11,91	277	164
BW Bank / Depot WP-Direkt	■	0,30 % – 0,60 % ⁸⁾	20,00	–	54,68	30,34	20,71	438	268
Frankfurter Sparkasse / S-Online-Depot	■	0,30 %	9,90	59,90	36,94	18,89	10,74	274	162
Hamburger Sparkasse / Klassikdepot	□	0,50 % ²⁾	12,50	–	67,20 ⁹⁾	33,60 ⁹⁾	15,50 ⁹⁾	489	293
Kreissparkasse Köln	■	0,50 % ²⁾	14,00	–	60,60	30,60	14,60	420	238
Leipziger Volksbank	■	0,25 %	9,95	59,95	30,84 ¹⁵⁾	15,79 ¹⁵⁾	10,71 ¹⁵⁾	271	178
PSD Bank Rhein-Ruhr	■	0,125 % + 10,00 €	–	50,00	25,80 ⁹⁾	18,24 ⁹⁾	13,85 ⁹⁾	136	48
Stadtsparkasse München	■	0,50 %	15,00	160,00	61,04 ⁹⁾	30,87 ⁹⁾	15,86	474	288
Volksbank Köln Bonn	□	0,50 % ¹⁰⁾	12,50	–	60,84	30,79	13,26	363	180
Volksbank Stuttgart / VR-Depot Premium Aktiv	□	0,15–0,30 % + 9,90 € ¹¹⁾	–	–	40,71	28,32	17,59	478	340

– = Entfällt.

■ = Ja.

□ = Nein.

Die Kostenangaben für das kleine, mittelgroße und große Depot sind kaufmännisch gerundet.

Gelb markiert sind jeweils die fünf günstigsten Depotvarianten aus der Untersuchung.

1) Die Prozentangaben beziehen sich auf das Ordervolumen, die Euro-Angaben sind zusätzliche Grundgebühren.

2) Bei Anleihen betragen die prozentualen Kosten die Hälfte.

3) Bei Aktien und Zertifikaten 1,00 Prozent.

4) Mindestpreis bei Aktien und Zertifikaten 20 Euro.

5) Aktienorders sind in etwa doppelt so teuer.

6) Inklusive Mitgliedsbeitrag von jährlich 60 Euro.

7) Ab einem Ordervolumen von 1 200 Euro steigt der Preis.

8) Fünfstufige Staffel, bei der ab einem Ordervolumen von 5 000 Euro die prozentualen Kosten sinken.

9) Der Wert gilt für ETF, Preise für Aktien weichen geringfügig ab.

10) Bei Anleihen 0,35 Prozent.

11) Dreistufige Staffel, bei der ab einem Ordervolumen von 10 000 Euro die prozentualen Kosten sinken.

	Mittelgroßes Depot (50 000 Euro) mit 12 Orders, Jahreskosten (Euro)		Kleines Depot (12 000 Euro) mit 1 Order Jahreskosten (Euro)		Bietet auch ETF-Sparpläne an
	Gesamt	davon Depotentgelte	Gesamt	davon Depotentgelte	
	233	0	15	0	■
	216	0	31	18	■
	205	0	13	0	■
	175	0	12	0	■
	131	0	11	0	■
	426	150	73	55	□
	100	0	8	0	■
	159	0	41	30	□
	207	0	13	0	■
	197	0	25	12	■
	195	0	12	0	□
	84	0	7	0	■
	214	0	13	0	■
	158	0	11	0	□
	195	0	28	16	■
	441	74	36	18	□
	611	70	48	20	□
	483 ¹²⁾	143	90 ¹²⁾	74	□
	442	100	72	48	■
	358	0	19	0	■
	400	84	103	84	□
	176	0	12	0	■
	383	126	63	46	■
	196	0	51	39	□
	396	89	45	24	□
	260	82	35	24	□
	379	98	39	23	□
	366	95	38	24	□
	313	154	23	12	□
	240	48	61	48	□
	374	94	64	49	■
	344	80	55	42	□
	423	148	81	64	□

12) Mindestpreis gilt bis 10 000 Euro Ordervolumen.

13) Eröffnung nur für Girokonto-Inhaber einer genossenschaftlichen Bank möglich.

14) Ab einem Ordervolumen von 2 000 Euro steigt der Preis.

15) Fremdkosten vom Anbieter nicht bestätigt.

Stand: 1. September 2019

Reine Direktbanken sind im Vergleich zu Filialbanken meist deutlich billiger.

So haben wir getestet

Finanztest hat Depotgebühren und Provisionen für den Handel von Wertpapieren untersucht. Im Test waren neun bundesweit tätige Filialbanken, zwölf regionale Angebote von Sparkassen und Genossenschaftsbanken sowie 13 Direktbanken. Sofern eine Bank mehrere Depotvarianten anbietet, wurde die nach unseren Musterrechnungen preisgünstigste geprüft.

Orderkosten

Wir geben an, wie sich die Orderkosten für Aktien, ETF und Anleihen bei den verschiedenen Banken zusammensetzen. Wir haben alle Banken nach den Gesamtkosten für eine Order des Fonds Deka MSCI World Ucits ETF (DE 000 ETF L50 8) und eine Order der SAP-Aktie (DE 000 716 460 0) über den Handelsplatz Xetra gefragt. Darin sind neben den bankeigenen Gebühren alle Fremdspesen wie Börsenplatzentgelte enthalten. Abweichungen zwischen ETF-Orders und Aktienorders werden in einer Fußnote erwähnt.

Die Modelldepots

Mit drei Modelldepots haben wir die Gesamtkosten für Filial- und Internetdepots ermittelt (siehe unten). Das **große Depot** hat ein Volumen von 150 000 Euro. Es enthält 15 Positionen: 10 ETF zu je 12 000 Euro und 5 Aktien zu je 6 000 Euro. In dem Depot gab es verteilt über die ersten zwei Quartale insgesamt vier Transaktionen: einen Ver-



kauf und Kauf eines ETF zu 12 000 Euro, einen Verkauf und Kauf einer Aktie zu 6 000 Euro.

Das **mittelgroße Depot** enthält 13 Positionen im Gesamtwert von 50 000 Euro: 8 Aktien zu je 2 500 Euro und 5 ETF zu je 6 000 Euro. Wir führten drei Aktienverkäufe und -käufe zu je 2 500 Euro sowie drei Verkäufe und drei Käufe von ETF zu je 6 000 Euro durch. In jedem Quartal gab es drei Transaktionen. Das **kleine Depot** enthält einen ETF mit einem Kurswert von 12 000 Euro. Es gab einen Verkauf mit einem Volumen von 2 500 Euro.

Jahreskosten (Depotentgelte)

Die Verwahrkosten für Wertpapiere beziehen sich auf die jeweiligen Modellfälle. Bei einigen der dort kostenlosen Depots können Gebühren anfallen, wenn es zum Beispiel keine Transaktionen gibt. Die kostenlosen Depots ohne Bedingungen nennen wir auf Seite 35 (siehe „Unser Rat“).

FOTO: PAUL MENDOZA / ALAMY